

Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis
Band: 18 (1896)
Heft: 38

Anhang: Beilage zu Nr. 38 der Schweizer Frauen-Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Beten.

Wohl man! Gebet klopft an des Himmels Pforte,
Das keinen Einlaß kann am Thor bekommen,
Weil allen Erdenwust es mitgenommen,
Um zu erscheinen vor dem höchsten Orte.

Wohl ist schon oft an einem stillen Orte
In einer Seele wie ein Blitz erglommen
Ein Lichtgedanke, heil'ger als der frommen
Gebete und der Priester heil'ge Worte.

Das Beten ist nicht eine ird'sche Bitte,
Es holt nicht erst, es trägt in sich den Segen;
Das Beten ist nicht eine fromme Sitte.

Das Beten ist der Seele freies Regen,
Die aufsteigt aus der schwülen Lebens Mitte,
Der ewigen Schönheit sich ans Herz zu legen.

Rubwig Pfau.

Ein Friedensgruß aus Frankreich.

Die internationale Frauenliga sendet uns aus Paris folgendes Manifest zu, das hoffentlich unsere Schweizerfrauen und Jungfrauen am besten verstehen und zu würdigen wissen:

„Wenn ich bloß an das Wort ‚Krieg‘ denke, überkommt mich ein Gefühl, als ob man mir spräche von Zauberei, Inquisition, von einer fern, längst abgethanen, verabschiedungswürdigen, ja ungeheuerlichen, widernatürlichen Sache.“
Guy de Maupassant.

Fransösinen, wir sind Chauvinistinnen, da wir stets Gewehr bei Fuß lassen, um unser Gebiet gegen den Eindringling zu verteidigen, bloß weil unsere Nachbarn noch nicht abrüsten. Aber unsere Herzen, als die der Gattinnen, Mütter, Schwestern, sind bekommen vor diesen thörichten, wachsenden Militärausgaben, die allmählich unerträglich werden und zum ökonomischen Ruin der Staaten führen, währenddem die wichtigsten Erfindungen der Wissenschaft, die zum Gemeinwohl der Menschheit dienen könnten und sollten, ihres Wertes so verlustig gehen, ruft ja doch der heutige Militar- und bloße Finanzstaat dem Krieg, um der Kriegsfurcht ein Ziel zu setzen, oder ihn, im Gegenteil, endgültig und erfolgreich zu bekämpfen.

Solange diese Milliarden, von den Völkern in dem sauren Schweiß harter Arbeit erworben, nur dem Militarismus, statt den wohlthunenden sozialen Institutionen geopfert werden, wird auch die dadurch um so ungünstiger situierte europäische Industrie daniederliegen, und der daraus mit Naturnotwendigkeit sich entwickelnde Schwachzustand der überanstrengten Staaten fordert ungezählte Opfer der Familien und Gemeinden schon zur Friedenszeit, geschweige denn zur Zeit eines durch solch eine allgemeine und unsinnige Bewaffnung leicht heraufbeschworenen europäischen Krieges.

Frauen! Noch ist der rettende Augenblick da! Alles kann heute noch gerettet, morgen aber durch einen leidenschaftlichen, gewissenlosen Kriegsalarm dem Verderben der Kriegsfurie Preis gegeben werden!

Frauen Europas, für die die beständig drohende Kriegsgefahr ein drückender Alp ist, auf, ans Werk!

Greife, die Ihr aus Erfahrung wißt, daß der Krieg wieder den Krieg erzeugt, zeigt überzeugend dessen Greuel! Ihr Jünglinge, die Hoffnung des zukünftigen Frankreichs, betrachtet den Krieg als das, was er ist, eine Geißel nicht nur für den Besiegten, sondern auch für den Sieger!

Arbeiter der Städte, die Ihr die Sicherheit der Zukunft verlangt, verlangt auch von Euren Gesetzgebern diesen so wichtigen Akt der Humanität!

Ihr Landwirte, die Ihr die Furchen Frankreichs zieht, verlangt die Sicherstellung Eurer Ernten und Hütten auch vor dem Fremden!

Vor allem wollen wir Abrüstung, um unser Brot in Zukunft verdienen und allen unbedienten Leiden wirksam begegnen zu können.

Unsere geliebten Söhne, haben sie Ursache zur Verfolgung ihrer Brüder, und wenn nicht, warum töten sie denn andere vor unseren Augen? Wenn irgend jemand von uns ungerecht behandelt worden zu sein glaubt von seinem Nachbar, wendet er sich an den Richter. Was im privaten Verkehr der Einzelnen recht und zweckmäßig ist, ist dies auch in den Beziehungen der einzelnen Völker.

Darum verlangen wir ein internationales Schiedsgerichtstribunal, zusammengefaßt aus Vertretern aller Nationen. Durch dieses können kriegsgefährliche Streitigkeiten friedlich beigelegt werden, und zugleich wird dadurch den Völkern die unerträgliche Militärlast abgenommen und dadurch auch deren unheimliche, wohlbedingte Unzufriedenheit gründlich beseitigt.

Ans Werk drum, Mütter, Gattinnen, Schwestern! Eine allgemeine Petition also vor diejenigen, von denen „Ja“ oder „Nein“ das Leben von Millionen Menschen abhängt! Beweisen wir's, daß also nicht die Völker den Krieg heraufbeschwören.

Im Namen der Humanität mögen die Regierungen die wahre Gesinnung der Völker kennen lernen! Einer imposanten internationalen Rundgebung können und werden sie nicht widerstehen.

Frauen aller Stände, Alter und aller Nationen auf, messt eure unbeflechte Kraft, das Recht der Mütter gegenüber der brutalen Gewalt.

Die internationale Liga der Mütter kann und muß liegen — zum Trost der Nachwelt, zur Ehre derjenigen, die für immer den Krieg begraben halfen!
Unterschriften (Namens des Rates)

Goria.

Von Carmen Sylva. (Königin Elisabeth von Rumänien.)

(Schluß.)

Indem der junge Hirt beobachtete, daß er eigentlich ein Mann war, kamen in seinem weichen Gemüt allerlei ernste Nachgedanken auf. „Goria“, sagte er bei sich selbst, „Du mußt Deinen Freund rächen. Es geht nicht anders, die Schafe würden die Achtung vor Dir verlieren, und Numir würde Dich verachten, denn Numir ist tapferer als Du!“ Bei diesen Gedanken begannen seine Augen zu funkeln, die Brauen zogen sich zusammen und der kindliche Mund nahm einen strengen Ausdruck an. Aber wie sollte er den Varen überwältigen? Ein Gewehr hatte er nicht, ein Beil war seine einzige Waffe. Und der Vär war groß, so viel hatte er in der Dunkelheit wohl erkennen können. Da kam ihm ein Gedanke. „Numir“, sagte er, „bleibe Du bei den Schafen, ich gehe zu den anderen Hirten nach dem Zipi.“ Numir wedelte mit dem Schweiße, als wollte er sagen: „Ich verstehe;“ er hatte das Gefühl, als ob er eigentlich die verantwortliche Person wäre und ebenso für Goria wie für die Schafe zu sorgen hätte.

Goria schritt auf seinen Sandalen fröhlich über die herrlichen Weiden hin, die die Höhen des Buthidj bedeckten. Ringsum blühte die Gentiane und in den Felsenspalten Edelweiss, von dem er nicht wußte, daß es schon war und im Thale hoch geschätzt wurde. Ja, die Blume hatte weder Farbe noch Duft und war so alltäglich. Die Blume hatte nicht einmal einen Stengel, und im Lande wußte man gar nicht, daß die Berge von Rumänien die kostbare Pflanze befaßen. Als hätte man es auch lieber nicht erfahren. Das Edelweiss und der Hirt wußten keins von beiden, daß sie schön waren, doch blühten beide da oben auf der Höhe in der Einsamkeit zur Freude unseres Herrgottes und wußten nicht, was im Thal vorfiel. Und wenn sie es gewußt hätten, würde es ihnen vollkommen gleichgültig gewesen sein. — Goria fand die Hirten auf dem Zipi, zwei alte und einen jungen, und fragte sie, wie sie wohl dächten, daß man den Varen töten könnte.

„Das verlasse nicht!“ sagten sie, „Du bist noch viel zu jung und zu schwach, er würde Dich umbringen!“

Aber er zog gerade ein solch trotziges Gesicht, wie sein Esel allezeit gethan hatte und gab keine Antwort. Spät am Abend hielt er sich zwischen den Felsen verborgen, so daß die alten Hirten dachten, er wäre längst wieder bei seinen Herden, und als sie schliefen, schlich er sich nach ihnen hin und stahl dem einen seine Pelzmütze, dem andern seine Decke und dem dritten seinen großen, wolligen Mantel. Mit diesen Trophäen kehrte er zu Numir zurück, der ihn mit freudigem Gebell begrüßte. Die Decke wickelte er um seinen linken Arm, die beiden Pelzmützen zog er übereinander gestülpt bis über die Ohren, ja fast bis zu seinen Schultern und that beide wollige Mäntel um, so daß er wie ein wildes Tier ausah. So aufgepumpt ging er nach dem Blag, wo das halbe Geselch noch lag, denn er war sicher, daß der Vär zurückkommen würde, um das Mahl zu vollenden. Stundenlang wartete er hier auf dem Boden liegend, und nichts war an ihm bemerkt als seine lauernden Augen. Zwischen dem Cumpat und dem Păcur Canelia ging der Mond auf und erleuchtete mit seinem Schein die schlummernden Wälder.

Wie versteinernte Wellen lagen die schwarzen Berge zu Goria's Füßen, wie ein unermeßliches Meer die Fläche bis zum Baltan; wo die Nebel am dichtesten waren, wand sich die Donau durch diese Zauberlandschaft. Vom Thal her vernahm man das leise Gemurmel der Waldbäche und der Brunnen in den Felsen. Das Edelweiss glänzte wie der Schimmer des Mondes, der immer höher am Himmel aufstieg und die Welt immer prächtiger erhellte, so daß die Schatten wie abgerissene, schwarze, schier unabhäufbare Abgründe erschienen. Wie tausendjährige Felsen erhoben sich die Tannen aus der Tiefe, und wie es ringsum unbeweglich war, schien es, als ob sie nacheinander langsam auf die Gipfel der Berge stiegen. Noch immer bewegte sich nichts. Goria wartete, sein Beil lag neben ihm. Der Mond zog über den nächtlichen Himmel und näherte sich schon der andern Seite des Horizonts, als ein leises Geräusch Goria das Herz klopfen machte. Erst ein Schnauben, dann das beängstigende Brummen, und dann kam das Tier an, entsetzlich groß, und im Mondschein noch viel größer scheinend, mit gewaltigen Klauen und einem langen Schatten. Sein grauer Kragen hob sich vom schwarzen Pelze ab. Der Vär beugte sich mit freudigem Gebumm den aufgesparten Lederbissen und wollte eben sein Maß

halten, als Goria auf ihn zu sprang und ihn mit dem Beil zwischen die Schultern traf. Der Schlag war nicht tief durch das dicke Fell gedrungen, er hatte nur die Haut geritzt. Während erhob sich der Vär auf seine Hintertagen, so daß er über den Hirten emporragte, der ein paar Schritte zurückwich, um eine weniger dicht behaarte Stelle zu treffen. Als das Tier nahte, schwang Goria das Beil und traf es tief in die linke Flanke. Während schlug es nach seinem Angreifer, der von der Wucht die Knochen seines linken Armes brechen fühlte, während er mit dem rechten Arm den Varen ins Auge hieb. Der erhob die Flanke, um seinen Gegner zu skalpieren, was die Varen immer zuerst thun; aber da saßen die beiden Pelzmützen. Goria bückte sich schnell, so daß der Vär das Gleichgewicht verlor und mit den beiden Mägen in seiner Flanke auf den Boden fiel. Im selben Augenblicke ließ Goria mit großem Schwünge und mit der Kraft der Verzweiflung sein Beil auf den Kopf des Tieres niederfallen, sein linker Arm hing schlaff am Körper herunter.

Der Vär begann zu röcheln und wälzte sich um und um. Goria sah gefaßt nach ihm, ein Schwindel befiel ihn, und dann wußte er nicht mehr, was mit ihm vorging.

Der Mond versilberte noch die Gipfel der Berge, als auch schon das purpurne Licht der Sonne sich über sie ausbreitete. Die alten Felsen, der Schnee, der noch die höchsten Spitzen bedeckte und noch in einigen Felsklüften liegen geblieben war, schwammen in dem herrlichen Farbenpiel, — es war, als ob die ganze Natur sich in Brausthau hüllte. Immer tiefer senkte sich die rosenrote Glut, bis sie die ersten Buchen berührte, die so herrlich auslachen, als ob es ein außergewöhnlicher Festtag wäre. Die Natur hat viele Festtage, denn jeder Arbeitstag ist ihr auch ein Fest.

Da erschien Numir bei den Hirten auf dem Zipi, belte und webelte, erfaßte sie mit den Zähnen an ihren Kleidern, zog daran, sprang auf sie zu, lief nach der Furnica hin, kehrte wieder um und belte wieder.

„Was mag geschehen sein?“ sagte der eine. Er setzte sein Alpbhorn an die Rippen und blies einen langen Triller, aber er empfing keine Antwort. Numir sah ihm unverwandt in die Augen, spitzte die Ohren, belte in kurzen, hohen Tönen, wie Hunde bellen, wenn sie etwas fragen wollen, und fing wieder an, ihnen zu bedeuten, daß sie ihm folgen sollten. Nun folgten sie ihm. Hastig lief er voraus und immer wieder zurück, es schien ihm zu langsam zu gehen.

„Sieh', da liegt der Vär!“ rief der Älteste.

„Und Goria dabei!“ Der jüngste war in drei Sätzen am Plage, fand den Varen, dem das Beil zwei Daumen tief in den Schädel gedrungen war, und Goria so starr in Ohnmacht, daß er erst meinte, der Knabe wäre tot, doch das frische Blut, das aus der Armwunde floß, beruhigte ihn darüber. Sie saßen, daß der Arm gebrochen war, verbanden ihn, so gut sie konnten, rieben dem Knaben die Schläfe und traukelten ihm Brantwein in den Mund. Da schlug er die Lider zurück und lachte mit blutlosen Lippen. Er atmete tief und fragte: „Ist der Vär tot?“ Und als man ihm bejahte antwortete, rief er aus: „D, dann ist es gut!“ und schloß die Augen wieder. Der Älteste nahm ihn auf seinen Schoß, liebte ihn, gab ihm noch mehr Brantwein, nannte ihn „Drachensohn“ und den „Stolz der Berge“; eine fausttiefe Rote trat auf die Wangen und Lippen des Jünglings, und zum erstenmale stöhnte er vor Schmerz. Nun machten sie ihm eine Tragbahre aus Ästen und frischen Zweigen, und auf diesem grünen Bett trugen sie ihn ins Thal, als einen jungen Helden.

Drei Wochen später stand Goria wieder ebenso unbeweglich, wie das vorigemal, auf demselben Plage, und Numir saß vor ihm, webelte und stieß allerlei Laute aus, als wenn er sprechen und Glück wünschen wollte zur schnellen Genesung. Doch auf seinen Hirtenstab gelehnt, stand der Jüngling stundenlang unbeweglich, in Träume verfallen und starrte vor sich hin. Er hatte im Thal ein schönes Mädchen gesehen, sie hielt alle seine Gedanken gefangen, so daß er nicht mehr wußte, was um ihn geschah.

d. S.

Briefkasten der Redaktion.

Erene Leselein in B. Die am Frauentongreß von den Versammelten gefaßten Resolutionen sind nicht wie Sie vermuten, politische Volksentscheide mit rechtlichen und gesetzlichen Folgen, sondern sie haben nur Bedeutung als öffentliche Konstatierung der Stellungnahme der Versammelten zu den zur Verhandlung gebrachten Fragen. — Mit Ihnen plaidieren noch viele für den gemeinsamen Unterricht auf allen Schulstufen, nicht nur bis zum 12. und dann wieder vom 18. Jahr an. Auch wir sind der Meinung, daß der mit der Primarschule begonnene gemeinsame Unterricht, auf der Realschule fortgesetzt, erst recht sein Gutes haben würde für beide Geschlechter. Und nicht nur die Schüler würden gewinnen beim gemeinsamen Unterricht, sondern unzweifelhaft auch der Lehrkörper. Der so begreiflicherweise eintrübenden

und in ihren Folgen verderblichen Einseitigkeit würde wirksam ein Mangel geschoben. Wir wollen hier nicht ausführlicher werden, denn am Verständnis für die Situation haben und drüben kann es nicht fehlen.

Hr. B. J. in A. Die Sache ist hier zu Lande noch zu neu, um ein auch für die Zukunft maßgebendes Urteil fällen zu können. Ein Zeugnis muß mindestens auf 10 Jahre zurückdatieren können, um Sie zu einem Entschluß veranlassen zu dürfen. Dann muß aber auch das Alter berücksichtigt werden. Wenn es sich um jüngere Leute handelt, so ist es Pflicht und gebietet die Klugheit, das denkbare Solideste zu wählen und die Kosten nicht zu berücksichtigen. Bei älteren Leuten ist das Gegenteil der Fall, vorausgesetzt, daß die Verhältnisse ein sparsames Vorgehen bedingten. Es ist durchaus keine Schwäche, wenn die Mutter ihr Handeln nach dieser Einsicht regelt. Je mehr sie mit dem Zeitgeist Schritt zu halten versteht, um so besser wird sie von ihren Kindern verstanden und anerkannt.

Hr. B. J. in A. Gewiß haben Sie recht. Die Mütter von Söhnen thun eben so viel, um diese letzteren einem glücklichen Ehestande zuzuführen, als die Mütter von Töchtern dies thun. Ein Stief Selbstmord liegt aber nach beiden Seiten vor.

Besorgte Mutter. Nicht zu einem neuermählten Ehepaar gehen Sie Ihre junge Tochter in Dienst. Auf einer Seite ist zu wenig Arbeit, auf der andern macht sich so viel Kleinlichkeit, Eigenfinn und Unerfahrenheit geltend, daß ein junges, noch unerfahrenes, aus Diensten noch nicht gewöhntes Mädchen leicht jede Direktion verlieren kann.

J. A. Wenn Sie dem „Pfarrhaus“ als thätige Mitarbeiterin nicht genehm sind, so thun Sie in privater Weise und ganz nach Ihrer Art, was das Herz Sie heißt. — Sie werden sicher Freunde und dankbare Anerkennung finden. Also schlafen Sie ruhig, und lassen Sie sich das Ungewisse nicht anfechten.

Herrn B. J. in S. Vorhergehende Anmeldung ist erwünscht auf den Schluß der Woche.

Von hoher Wichtigkeit

5) für alle schwächlichen, blutarmen und delikaten Personen ist der echte **Eisencognac Collez**; derselbe wird seit 22 Jahren von vielen Aerzten als vorzügliches Stärkungsmittel lebhaft empfohlen. 10 Ehrendiplome und über 20 Medaillen wurden demselben seither zuerkannt. Zu haben in allen Apotheken in Flaschen à Fr. 2.50 und Fr. 5.—. Allein echt mit der Marke der „2 Palmen“.

Hauptdepot: **Apotheke Collez in Murten.**

Hochgradige Schwäche.

357) Herr Dr. Schmidt in Rehau (Bayern) schreibt: „Ich kann nicht umhin Ihnen zu berichten, dass Ihr Präparat, Dr. Hommel's Hämato-gen, mir in 3 Fällen einen wirklich vorzüglichen Erfolg bewiesen hat. Die eine Patientin, welche nach einem Abortus mit profusen Blutungen dermassen herabgekommen war, dass dieselbe nur mit Nährklystieren aufrecht erhalten wurde wegen der gleichzeitigen hochgradigen Dyspepsie, kann jetzt schon kleine Spaziergänge machen, hat allerdings bereits 7 Flaschen gebraucht. Appetit vorzüglich, blühendes Aussehen. Zwei andere Patientinnen mit Ulcus ventriculi und Chlorose erholten sich zusehends, vor allem rühmen beide den Wohlgeschmack und die appetitanregende Wirkung.“ Depôts in allen Apotheken.

Neuheiten in Seldentstoffen

weisse, schwarze und farbige jeder Art zu wirklichen Fabrikpreisen unter Garantie für Echtheit und Solidität von 55 Cts. bis Fr. 18 p. M. Beste und direkteste Bezugsquelle für Private. „Tausende von Anerkennungen schreiben.“ Muster franko. Welche Farben wünschen Sie bemustert? [558]
Adolf Grieder & Cie., Seldentstoff-Fabrik-Union, Zürich
Königl. Spanische Hoflieferanten.

Muster sofort
OETTINGER & Co., ZÜRICH Bestassortiertes
Modעהaus
Das Neueste in
Herbst- und Winterstoffen
in Damenkleiderst.
Herrenkleiderstoffen
Damen- und Kinder-
Konfektion u. Blusen
in grössten Auswahl einfachst, bis
hochf. Genres zu billigsten Preisen.
Muster und Waren franko. Modelbilder gratis.

Empfehle komplette Herbstkollektion geneigter Berücksichtigung. J. Spoerri, Zürich.

Gesucht:

ein junges, zuverlässiges [688]

✱ Mädchen ✱

in eine kleine bürgerliche Familie zur Besorgung des Haushaltes, familiäre Behandlung. Eintritt baldmöglichst.

Offerten sub Chiffre Z 3842 Z an die Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler, Zürich.

Eine anständige Tochter

(Deutsche), 20 Jahre alt, evangelisch, aus achtbarer Familie, sucht behufs Erlernung der französischen Sprache gute Stelle bei einer Herrschaft, am liebsten zur Beaufsichtigung von 1–2 Kindern. Anfragen erbitte höflichst zu richten an **E. Huxenlaub, Villa Falkenstein, Schaffhausen.** [696]

Französisch.

Junge Mädchen, welche Französisch lernen möchten, können ein gemüthliches Heim bei zwei Damen auf dem Lande finden, nicht weit von Lausanne. Man kann auch englische Konversation haben. Man schreibe gefl. an **Made-moiselle E. Lavanchy, Montblesson sur Lausanne.** (Hc 11573 L) [694]

Freunde

der
Frauen-Zeitung!
bevorzugt
die
inscribierenden Firmen

bei jeder [148]
Gelegenheit
mit Bezugnahme auf unser Blatt.

Eine jüngere Tochter aus achtbarer Familie, welche die Feinglätterei gründlich versteht und in allen Hausarbeiten bewandert ist, sucht Stelle als

Zimmermädchen

in einem guten Privathause. [697]
Gefl. Offerten sub Chiffre T L 697 an Haasenstein & Vogler, St. Gallen.

Kaufm. Töchterinstitut Konstanz.

Sämtl. Comptoirfächer. Französisch. Eintritt 1. Oktober. Prosp. etc. durch den Direktor: **J. Kaiser.** [269]

Migräne-Elixir B. & W. Studer,

Apotheker, Bern.
Bestes und zuverlässigstes Mittel zu sofortiger und dauernder Beseitigung der heftigsten Kopfschmerzen jeglicher Art. Preis Fr. 2.50.
Depots in den meisten Apotheken. (H 25 Y) [81]



Unübertreffliches Mittel gegen raue, aufgesprungene und wundete Haut; äusserst praktisch und angenehm im Gebrauch. In Tuben à 50 Cts. in den meisten Apotheken und Droguerien erhältlich.

Nur echt mit der Schutzmarke:

629] **Zwei Bergmänner**

worauf genau zu achten ist. (H 3455 Z)



Koch- und Haushaltungsschule

im Schloss Ralligen am Thunersee

empfohlen durch den Gemeinnützigen Verein der Stadt Bern.

Winterkurse: Vom 1. Nov. 1896 bis 20. Dez. 1896 (Kursgeld 130–150 Fr.) und vom 6. Januar 1897 bis 24. Februar 1897 (Kursgeld 100–120 Fr.). Prospekte und Schülerinnenverzeichnisse zu Diensten. (O H 9218) [692]

Anmeldung in der Eisenhandlung **Christen in Bern.**

Unentbehrlich für jede Mutter.

Betteinlagen (Unterlagen)

Molton-Unterlagen
Kautschuk- „
Heureka- „
Heureka-Kissen

Erhältlich in jeder Grösse.

Sehr zu empfehlen sind

— **Heureka-Stoff-Einlagen**, —
sowie Heureka-Kissen, welche Nässe liegen
des Kindes verhüten. [285]

Umstandsbinden nach ärztlicher Vorschrift

Leibbinden **Nabelbinden**
Diana-Gürtel **Nabelbruchbinden** **Monatsbinden**

Patent-Reformbinde

grösste Aufsaugungsfähigkeit. Beliebteste

Binde, speciell auf die Reise. Preis per

Paket Fr. 1.30, Gürtel 80 Cts.

Heureka-Stoffe.

Verlangen Sie gefl. Muster und Prospekte.

H. Brupbacher & Sohn, Zürich. (H 1249 Z)

Patent-Heurekabinde

Waschbar, unverwundlich. Aerztlich

empfohlen.

In Schachteln à 3 und 6 Stück.

Heureka-Wäsche.

Verlangen Sie gefl. Muster und Prospekte.

H. Brupbacher & Sohn, Zürich. (H 1249 Z)

Bitte.

Welche kinderlosen Eltern wären geneigt, ein 7 Monate altes Knäblein an Kindesstatt anzunehmen? Zu erfragen im Annoncenbureau d. Bl. [690]

Zum Aufpolieren v. Gold- und Silberwaren empfiehlt sich den geehrten Damen [699]
Frau Karl Scherraus, Polierseuse
Linseubühlstrasse 39, St. Gallen.

In einer kleinen Stadt des Kantons Waadt (eine Stunde von Lausanne) würde eine engl. Dame einige

junge Töchter

aufnehmen. Ausgezeichnete Gelegenheit, das Englische und Französische zu erlernen. Pensionspreis fünfundsiebzig Franken monatlich, Unterrichtsstunden unbefristet. [662]

Sich zu wenden unter Chiffre D10803L an die Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler, Lausanne.



A la Créole, Montreux

on demande de suite, ouvrières et rassujetties pour robes, apprenties pour modes. [695]

Wer eine Stelle zu vergeben hat, inseriert stets mit Erfolg in der „Schweizer Frauen-Zeitung“.

Schafffleisch

von den altbekannten feinen Bündnerschafffleisch liefert postkollweise per Kilo à Fr. 1.40 franko per Nachnahme [H 1020 Ch]

R. Schmid [701]

Gasthaus zur „Traube“, Chur.

Kaffee, Schinken, Wein.

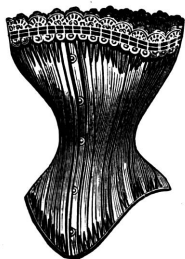
10,000 fach nachbestellt, billiger Preis
veranlasst Probebezug. Nachbestellung.
Nur gute Qualität. [698]
5 Kg. Kaffee, kräft. u. reinschm. Fr. 8.90
5 Kg. Kaffee, extraf., sehr kräft. „ 10.30
5 Kg. Perl-Kaffee, hochfein „ 12.10
10 Kg. Schink., geräuch. Prachtsw. „ 11.60
10 Kg. Magerspeck, geräuchert „ 11.50
10 Kg. Fettspeck, geräuchert „ 11.20
10 Kg. gar. reines Schweinefett „ 10.90
Reelle spanische Naturweine.
100 Lit. ausgezeichn. rot. Tischw. Fr. 28
100 Lit. roter, starker Couperwein „ 30
100 Lit. hochf., kräft. Weisswein „ 32
J. Winiger, Boswyl, Aargau.

J. Kuhn-Keller

z. guten Quelle [677]
Frauenfeld.

Leinen- und Baumwollwaren
Wäsche-Fabrikation
Braut-Ausstattungen
in feinsten und solidester Ausführung.
Herren- und Damen-Linge
Damen- und Kinderschürzen
Diplome I. Klasse.
Katalog und Muster umgehend franko.

Von 50 bis 84 cm



Echt Walfischbein

in neuem Sortiment
in den seit Jahren erprobten vorzüg-
lichen Qualitäten.

Au Bon Marché

89 Marktgasse 52, Bern. (H144 Y)

Spielwaren

Grosse Auswahl.
Stets Neuheiten. [673]

Franz Carl Weber

62 mittl. Bahnhofstr. 62,
Zürich.

Preiselbeeren

liefert in schönster Qualität und be-
liebigen Quantum zu 40 Cts. per Kilo
ab Bergün (H 3749 Z) 678

Peter Mettler, Führer, Bergün
(Kt. Graubünden).

Meine Aussteuer-

specialbranche bietet Töchtern jeden Standes Gelegenheit zur Anschaffung solider und
geschmackvoller Möbel in gewünschter Preislage.

Beispiel für eine einfache Einrichtung:

Schlafzimmer in Nussbaum, matt und poliert: 2 Bettenstellen mit hohem Haupt, 2 Nacht-
tische mit Marmortoppe, 1 zweiflügelige Waschkommode mit Marmoraufsatz und Krystall-
spiegelaufsatz, 1 Handtuchständer, 1 Spiegelschrank mit Krystallglas, 2 Plüsch-Bettvor-
lagen, 1 Linoleum-Waschtisch-Vorlage, 1 Paar wollene Vorhänge mit kompletter Stangen-
garitur, Fr. 730.—

Speisezimmer in Nussbaum- oder Eichenholz: 1 Büfett mit geschlossenem Aufsatz,
1 Ausziehtisch für 12 Personen mit 2 Einlagen zum Umklappen, 6 Stühle mit Rohrsitz, 1
Serviertisch, 1 Sofa mit prima Ueberzug, 1 Querspiegel, 44/73 cm Krystallglas, 1 Linoleum-
teppich, 180/230 cm, 1 Paar wollene Vorhänge mit kompletter Stangengarnitur, Fr. 600.—
Salon in matt und poliert Nussbaumholz: 1 Polstergarnitur mit Moquetetaschen, ganz
bezogen, 1 Sofa, 2 Fauteuils, 2 Sessel, 1 Salontisch, 1 Silberschrank, 1 Musikständer, 1 Paar
doppelseitige Salonvorhänge mit kompletter Stangengarnitur, 1 Salontisch, Plüsch,
175/235 cm, 1 Salonspiegel, 51/84 cm, Krystall, Fr. 835.—
Alle nussbaumenen Möbel sind inwendig in Eichenholz furniert.

Permanente Ausstellung 20 fertiger Zimmer.
Zweijährige, schriftliche Garantie.

AD. AESCHLIMANN

Schliffände 12, Zürich. [233]

Zeughausgasse. BERN. Zeughausgasse.

Gasthaus z. Eidg. Kreuz.

Christliches Vereinshaus.

Fein eingerichtete Zimmer, gute Küche, elektr. Beleuchtung, Telephon.
Zimmer von Fr. 1.50 bis Fr. 3.— per Bett. Pensionspreis von Fr. 4.50 an per
Tag. Portier am Bahnhof. [387]
Den allein reisenden Damen bestens empfohlen. (H 1700 Y)

Nur die von
Bergmann & Co.
Zürich
fabrizierte

Bergmanns Lilienmilch-Seife

ist die vorzügliche, kosmetische Toilette-
Seife für zarten Teint, sowie gegen
Sommersprossen und alle Hautunrei-
gkeiten. Preis
75 Cts. per Stück.
Nur echt mit der
Schutzmarke:
ZweiBergmänner



(H 1213 Z) [233]

Altersrenten. Leibrenten.

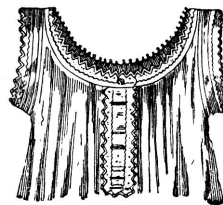
Eine solche Versicherung erwirbt sich:
Wer für seine alten Tage sorgen,
Wer verhüten will, dass sein Vermögen vor
dem Ableben aufgezehrt wird.
Wer aller Sorgen um die Verwaltung seiner
Gelder enthoben sein will. [162]
Wer sich in dieser Zeit des sinkenden Zins-
fusses einen festen, hohen
Ertrag seiner Kapitalien zu sichern wünscht.

Solche Versicherungen können auch gegen Abtretung von Wert-
schriften, Staatspapieren, Gütern, Hypothekartiteln etc. erworben
werden. (H 502 Z)

Tarife, Prospekte und Rechenschaftsberichte sind kostenlos
zu beziehen bei jeder Agentur, sowie bei der Direktion der

Schweiz. Lebensversicherungs- und Rentenanstalt in Zürich.

Erstes schweizer. Damenwäsche-
Versandhaus und Fabrikation
R. A. Fritzsche
Neuhausen-Schaffhausen.



45 Sorten Frauen-Taghemden
12 „ -Nachthemden
18 „ -Hosen
12 „ -Nachtjacken
24 „ -Schürzen
24 „ Leib- u. Kostümterröcke
sowie alle Haushaltungsgegenst.
Ich bitte genau anzugeben,
ob billige, mittelmässige oder beste
Qualitäten und ob fein- oder grob-
fädig bemustert werden soll. [76]

Kleider-Samt Velvet [668]

Mäntel-Plüshe

aller Art (glatt, Krimmer etc.) in
Mohairwolle und Seide, Möbel-
plüshe, Leinenplüshe, Decken
in reichster Auswahl liefert zu
Fabrikpreisen direkt an Private

E. Weegmann, Bielefeld
Plüschweberei u. Färberei.

Muster bereitwilligst franko gegen franko.

Ihre Weckeruhren Nr. 2 und 3

bringen in gefl. Erinnerung
Gebrüder Scherraus
700 Uhrmacher u. Goldschmied, St. Gallen.



(H 2539 Z)

[587]

Verkauf von Damenwäsche

Damen in verkehrsreichen Ort-
schaften, welche sich mit dem Ver-
kauf von Korsetten, Handschuhen,
Kleiderstoffen, Resten, oder son-
stigen Damenartikeln befassen,
können jederzeit mit einem gut
renommierten, inländischen Da-
menwäsche-Fabrikationsgeschäft
in Verbindung treten, resp. Muster
für den kommissionsweisen Ver-
kauf erhalten. [617]
Gefl. Anfragen unter Chiffre O
617 an das Annoncenbureau d. Bl.

CHOCOLAT

in Tafeln und in Pulver

SPRÜNGLI

leicht löslicher reiner

CACAO

(H 2813 Z)

[535]



Gesündeste Binde.

Aus neuem, bisher für diesen Zweck nicht ver-
wendetem Material. Namentlich auf die Reife sehr
zu empfehlen. Sehr beliebt und allen anderen Sy-
stemen vorgezogen. [15] (H 5553 Z)
Preis per Paket Fr. 1.30; Gürtel 80.

Vorzüge:

Grosste Aufsaugungsfähigkeit,
einfach u. bequem. Billig.
Aerztlich empfohlen.

H. BRUPBACHER & SOHN, Bahnhofstrasse, Zürich.

Heureka-Damenbinde, waschbar, neue patentierte Form. Durch ihre Solidität billiger als jede
andere Binde. Von ersten Aerzten empfohlen. In Schachteln zu 3 und 6 Stück. Zwei Qualitäten.

Verlangt überall nur

(H 2009 Q) [522]

OKIC'S WÖRISHOFER Tormentill-
Seife.

Entschieden beste Toilette- und Heilseife!

A. Ballié
Möbel- und Bronzewarenfabrik
(H 2300 Q) 29 Freiestrasse 29
„Zum Ehrenfels“
Basel.Komplette Einrichtungen von Wohnungen in geschmackvollster Ausführung eigener Komposition.
Holz- und Eisenmöbel, Skulpturen, Basararbeiten (Täfer und Decken), Leuchten, Möbelstücke in allen Metallen, Balkons, Pavillons, Portale etc. in Schmiedeleisen werden auf feinste in meinen Werkstätten angefertigt.
Tapeten in allen Genres (Tenturen, Tapisseries artistiques), Portièren, Vorhänge aller Art, Teppiche, Falenques, Bronzes (zur Zimmerdekoration) sind in schönster Auswahl in meinen Magazinen vorrätig. (524)
Grosses Lager in prachtvollen orientalischen Stickereien und echten, alten persischen Teppichen.
Preisvoranschläge gratis. — Zeichnungen stehen zu Diensten.**Töchterpensionat**
Kunstgewerbe und Frauen-Arbeitschule
Zürich-Enge, Lavaterstr. 75.

Prospekte und Referenzen durch die Vorsteherin (H 2659 Z) [531] Fr. Schreiber.

Damenwäsche.Feston auf Doppelstoff, sehr solid, sowie jeder Arten Stickereien, grösste Auswahl, versendet an Private und Näherinnen zu billigen Preisen.
J. Engeli, Stickereifabrikation
St. Gallen. (521)**Pension-Haushaltungsschule**
Mmes. Cosandiers, Landoren, Neuchâtel.
Früchtige Lage. Studien in franz. und engl. Sprache, Musik, Handarbeiten, Ausbildung im Kochen, Theorie et Praxis. Referenzen: Mr. Seherf, Lehrer, Eidg. Experte und frühere Schülerinnen. (H 7019 N)**Etamin**und Vorhangstoffe jeder Art
kaufen Sie mit unbedingtem
Vorteil im ersten Zürcher
Vorhang-Versandgeschäft**J. Moser, zur Münsterburg, Zürich.**
Verlangen Sie Muster. [193]**Nesselwolle (Marke Busch).****Strümpfe und Socken** für den Sommer, dauerhaft, leicht zu waschen, und bewahren sich gut gegen den Fusschweiss. Ferner sind **Unterleibchen** aus demselben Stoff zu haben. (H 2325 Z) [459]
Depot bei: Frau **Sachs-Laube,**
Thalgasse 15, Zürich.**Laubsäge**

-Utensilien, -Werkzeuge, -Holz in Nussbaum, Ahorn, Linde, Mahagoni, -Verlagen auf Papier und auf Holz lithographiert, empfiehlt in grosser Auswahl (559)

Lemm-Marty — 4 Multergasse 4 — St. Gallen.
Preislisten auf Wunsch franko.**Haushaltungs-Schule**und Töchterpensionat
in **Marin** bei Neuchâtel.Prospekt und Referenzen
zur Verfügung.Adresse: Mme. Jeanne Convert-Borel
(H 6542 N) à Marin. [552]Dieses Feld
kann

für 21 Insertionen

abonniert werden und bitten wir Interessenten,
sich bezüglich der Bedingungen an uns zu
wenden.**Haasenstein & Vogler**
St. Gallen.**Stelle-Gesuch.**

Für eine 18jährige Tochter wird bei ordentlichen, ehrbaren Leuten eine Stelle gesucht, wo dieselbe in den Hausgeschäften tüchtig nachgenommen würde, event. in der Zwischenzeit in einem Beruf ausgebildet würde. Lohn wird keiner verlangt, dagegen gute Behandlung. Gef. Offerten unter Chiffre J U 672 an das Annoncenbureau d. Bl.

Eine 22jährige Tochter

aus guter Bürgerfamilie, gelernte Schneiderin, sucht Stelle als Stütze der Hausfrau in besserer protestantischer Familie mit Kindern, womöglich auf dem Lande. Nachzufragen bei Frau Morf-Locher, Münsterhof 19, Zürich. [685]

C. Schelb-Brugger
Wäschefabrikation14 Marktplatz ST. GALLEN Marktplatz 14.
Herrenhemden mit leinenen Einsätzen, nach Mass und ab Lager unter Garantie für Gutsitzen, von Fr. 3.90 bis Fr. 8.50 per Stück
Damenhemden, Damen-Nachhemden, Damenhosen, Nachtkjücken, Unterröcke weiss, Kinderwäsche. (521a)**Bonneterie- und Merceriegeschäft**seit 50 Jahren mit bestem Erfolg betrieben, ist an vorzüglicher Geschäftslage Familienverhältnisse halber
zu verkaufen.Nähere Auskunft durch Haasenstein & Vogler,
St. Gallen. [702]**An- und Verkauf**
seltener Briefmarken
Ankauf ganzer Sammlungen.**A. Bindschedler-Schoop**
St. Gallen. [568]**Lugano.****Pension Zweifel**via Cattedrale. (551)
Pension je nach Aufenthalt
von Fr. 4.50 bis Fr. 5 p. Tag
(Wein inbegriffen) (H 1725 U) A. Riese.**Kanapes und Matratzen**verfertigt solid und billig
August Oberli, Sattler, Lämmlisbrunnen 44c.
NB. Aeltere Polstermöbel und Matratzen
werden solid und billig aufgearbeitet. [91]Weit aus den besten und schönsten Bernerhalblein für Männer- und Knabenkleider in prächtiger Auswahl und Bernerleinwand zu Leintüchern, Klassenbezügen, Bäckerbüchern, Hand-, Tisch- und Küchentüchern etc. in kerniger oder hochfeiner Qualität bemustert?
Walter Gyga, Fabrikant
Bielensbach. [160] [H 553 Y]**Pensionnat famille.**

M. et Mme. Jules Guex, rue du lac 23, à Vevey (Vaud), reçoivent en pension quelques jeunes demoiselles, désirant apprendre le français et compléter leur éducation. Maison très bien située avec jardin. Vie de famille très confortable. — Prospectus à disposition. Références M. Hauser, conseiller fédéral, Marienstrasse 17, Berne, M. et Mme. Hauser-Wiedemann, St-Gall, M. et Mme. Otto Alder-Baenziger, St-Gall, Mme. Saurer, Arbon, Mme. Heinrich Steinfels, Zürich. (H 11757 L) [598]

**Visit-, Gratulations-,
Verlobungskarten**

liefert schnell, prompt und billig

Buchdruckerei Wirth A.-G., St. Gallen.**Familien-Pensionat**

für junge Töchter [679]

Campagne les Jordils — Ouchy-Lausanne.

Auf 1. November können noch einige Töchter aufgenommen werden. Sorgfältige Pflege, vorzüglicher Unterricht, Lehrer im Hause. Pensionspreis Fr. 800—900 je nach Zimmer. Mesdames Burdet. — Referenzen: Frau Amrein-Vogt, Wegglasse 27, Luzern; Herr Prof. Amrein, Kleinberg, St. Gallen. (H 11312 L)

**Pariser Ausstellungs-
20 Fr.-Bons.**

Jeder Bon berechtigt zu 20 Eintrittskarten à Fr. 1.— und zu einem Eisenbahnbillet von der Schweizergrenze aus zur Weltausstellung in Paris im Jahre 1900, für Hin- und Rückfahrt 14 Tage gültig, mit grosser Preismässigung. Zudem gilt jeder Bon für die in den Jahren 1896 bis und mit 1900 stattfindenden 29 Gewinnziehungen, bei denen 4313 Prämien von Fr. 100.— bis Fr. 500,000.— im Gesamtbetrage von 6 Millionen ausbezahlt werden. [689]

Sollte die Ausstellung aus irgend einem Grunde nicht stattfinden, so wird jeder Bon von dem französischen Staat mit 20 Fr. bar eingelöst, und würden auch die vorher erhobenen Treffer im Besitze des Gewinners bleiben.

Nächste Ziehung am 25. d. Mts.

Bons à Fr. 20.— sind zu beziehen bei

J. Baer-Schweitzer
Zürich. (H 3823 Z)

Ich werde den Gewinnern die Treffer anzeigen und gebe auf Wunsch Gewinnlisten à 20 Cts. ab nach jeder Ziehung.

**Gesucht: für sofort nach Genf ein
erfahrenes
Kindermädchen**

im Nähen sehr bewandert, 25 bis 30 Jahre alt. Offerten unter J 8609 X an Haasenstein & Vogler, Genf. [683]

Eine Tochter,welche **Maschinenstrickerei** erlernt hat, wünscht in ein Geschäft einzutreten zur weiteren Ausbildung. [691]
Offerten unter Chiffre K 3864 Z an die Annoncenexpedition Haasenstein & Vogler, Zürich.**Für 6 Franken**

versenden franko gegen Nachnahme

bitt. 5 Ko. ff. Toilette-Abfall-Seifen

(ca. 60—70 leicht beschädigte Stücke der feinsten Toilette-Seifen). (H 623 Z) [70]
Bergmann & Co., Wiedikon-Zürich.**Haasenstein & Vogler**
erste u. älteste
Annoncen-Expedition

Muttergasse 1, I., St. Gallen.

Montreux.**Hotel-Pension
Beau-Rivage.****Montreux.**

In centraler Lage mit grossem, schattigem Garten am See. — Prächtige Aussicht. — Seebäder. — Elektr. Licht. — Neuer Wintergarten. — Mässige Preise. (H 4004 M) [626]

Ad. Rochedieu-Segesser.